

# Tourismusplanung in der **DONAUREGION** Wien-Bratislava-Budapest

## **Lehrveranstaltung**

280.213 Nachhaltigkeit in der Tourismusplanung | SoSe 15

## **VerfasserInnen**

Philipp Blass 1103703  
Christina Grießler 1127356 | Hauptverantwortliche  
Julia Pechhacker 1225641  
Carina Ringbauer 1225278  
Matthias Thalinger 1128218 | Hauptverantwortlicher

## **BetreuerInnen**

Dipl.-Ing. Dr.nat.techn. Meinhard Breiling

---

Blass

Grießler

Pechhacker

Ringbauer

Thalinger

## **Inhaltsverzeichnis**

1. Donauraum Wien- Bratislava – Budapest .....	2
1.1. Allgemein.....	2
1.2. Die EU Donaustrategie .....	2
1.3. Gewähltes Beispiel .....	3
2. Problemfelder im Zusammenhang mit dem Sommertourismus im Donauraum .....	4
2.1. Hochwasser .....	5
2.2. Danke Wasserkraft? .....	6
3. Tourismus im Donauraum Österreich .....	7
3.1. Donauschiffahrt.....	7
3.2. Radtourismus.....	7
3.3. Wandern.....	7
3.4. Genuss und Kultur .....	7
3.5. Zusammenfassung.....	8
3.6. Naturgefahren in der Tourismusregion.....	8
4. Entwicklungstourismuskonzept Wien- Bratislava- Budapest in Bezug auf Nachhaltigkeit:.....	9
4.1. Empfehlungen und Auswirkungen .....	9
5. Abbildungsverzeichnis:.....	11

# 1. Donaauraum Wien- Bratislava – Budapest

## 1.1. Allgemein

Im vierten und letzten Arbeitsauftrag geht es darum, ein nachhaltiges Konzept bezogen auf eine gewählte Donauregion darzustellen. Wir als Gruppe wählten das Gebiet bzw. die Achse Wien – Bratislava – Budapest aus wie das unten abgebildete Bild zeigt.



Abbildung 1: Donaauraum

## 1.2. Die EU Donaustrategie

Allgemein zu EU-Donaauraumstrategie ist zu sagen, dass sie am 24. Juni 2011 durch den Europäischen Rat angenommen wurde. Sie umfasst rund 115 Millionen Menschen und 14 Mitgliedstaaten vom Ursprung bis zu Mündung ins Schwarze Meer. Diese Donaustrategie soll eine bessere Koordination der relevanten Akteure, Programme und Aktivitäten und somit einen Mehrwert für die Entwicklung des Donauraumes insgesamt erzielen. Insgesamt enthält diese Strategie elf Schwerpunkte, welche in vier Themenbereiche zusammen gefasst sind:

- Anbindung des Donauraums
  - Verbesserung der Mobilität und Multimodalität
  - Binnenwasserstraßen
  - Schiene, Straße, Luft
  - Förderung und Nutzung nachhaltiger Energien
  - Förderung von Kultur und Tourismus, des Kontakts zwischen den Menschen
- Umweltschutz im Donaauraum

- Wiederherstellung und Sicherstellung der Qualität der Gewässer
- Management von Umweltrisiken
- Erhaltung der biologischen Artenvielfalt, der Landschaften und der Qualität von Luft und Boden
- Aufbau von Wohlstand im Donauraum
  - Entwicklung der Wissensgesellschaft durch Forschung, Bildung sowie Informationstechnologien
  - Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, einschließlich der Clusterbildung
  - Investitionen in Menschen und Qualifikationen
- Stärkung des Donauraums
  - Verbesserung der institutionellen Kapazität und Zusammenarbeit
  - Zusammenarbeit zur Förderung der Sicherheit und zur Bekämpfung der schweren und organisierten Kriminalität<sup>1</sup>

***Beteiligte EU-Mitgliedstaaten sind:***

- Bulgarien
- Deutschland
- Kroatien
- Österreich
- Rumänien
- Slowakei
- Slowenien
- Tschechien
- Ungarn

***Und weitere beteiligte Staaten sind:***

- Bosnien-Herzegowina
- Moldawien
- Montenegro
- Serbien
- Ukraine

### **1.3. Gewähltes Beispiel**

Die für uns gewählte Region begrenzt sich auf den Raum:

---

<sup>1</sup> vgl. <https://www.wien.gv.at/politik/strategien-konzepte/donauraum/>, 14.06.2015

## Österreich (Wien) – Slowakei (Bratislava) - Ungarn (Budapest)

Die Städte Wien und Bratislava sind nur 65 Donaukilometer voneinander entfernt und ca. weitere 200 Donaukilometer trennen Bratislava und Budapest voneinander.<sup>2,3</sup>



Da die Achse Wien - Bratislava ja bereits gut ausgebaut ist und Österreich als gutes Beispiel in Bezug auf nachhaltigen Tourismus genannt wurde, ist es nun unsere Aufgabe, die positiven Vorhaben und umgesetzten Projekte auf unseren gewählten Raum – Wien - Bratislava – Budapest - nachhaltig umzulegen.



Wir wählten dieses Gebiet deshalb weil die Achse Wien - Bratislava für uns bzw. für den Donaauraum heute schon eine wichtige Rolle spielt. So möchten wir eine weitere Stadt, nämlich Budapest, mit ins „Boot“ holen um diese Achse touristisch nachhaltig weiter zu stärken, zu entwickeln und zu erweitern.

## 2. Problemfelder im Zusammenhang mit dem Sommertourismus im Donaauraum

Die sommertouristische Nutzung des Donauraumes konzentriert sich einerseits natürlich auf mit Sightseeing verbundene Schifffahrten, andererseits aber auch auf sportliche Freizeitgestaltungsmöglichkeiten entlang des Donaustranges. Hierbei ist an erster Stelle natürlich der Wander- aber auch der Radfahrttourismus zu nennen, welche sich in zahlreichen Gegenden sehr gut mit dem Weintourismus vereinbaren lassen.

In diesem Zusammenhang gibt es jedoch auch zahlreiche Problematiken, die nicht nur die touristische Nutzung des Donauraumes stark einschränken können. Im Folgenden sollen einerseits der Einfluss der Hochwassergefahr auf den Donautourismus, andererseits mögliche Nutzungskonflikte im Bereich der Donau kurz angesprochen werden.

---

<sup>2</sup> vgl. <http://www.donaureisen.at/ueber-uns/reisevideos/donauschifffahrt-wien-budapest/>, 10.06.2015

<sup>3</sup> vgl. <http://www.donaureisen.at/schifffahrten/wien-bratislava-2013/wien-bratislava-wien/>, 10.06.2015

## 2.1. Hochwasser

Eine der größten Problematiken im Zusammenhang mit dem Donaauraum sind mit Sicherheit die immer wiederkehrenden Hochwässer. Zahlreiche durch den Menschen bedingte Einflussfaktoren trugen und tragen dazu bei, dass sich die Hochwassersituation in manchen Gebieten kontinuierlich verschlechtert. Hierbei sind vor allem jene Eingriffe zu nennen, die die natürlichen Speichereigenschaften des Bodens in negativer Art und Weise beeinflussen. Die Fortschreitende Versiegelung des Bodens, beispielsweise durch Siedlungs- und Verkehrsbauten oder auch die Umwandlung von Grünland in Ackerland sind nur 2 Faktoren die ihren Teil dazu beitragen.

Obwohl es in vielen Orten entlang der Donau diverse Hochwasserschutzbauten gibt, so ist ein vollkommener Schutz vor Hochwassergefahren in Österreich nicht möglich. Aus Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit gilt es also auch Maßnahmen zu treffen, die nicht nur den direkten Schutz von gefährdeten Gebieten betreffen, sondern vor allem auch jene Bereiche, die als natürliche Retentionsflächen des Donaustranges dienen in Zukunft von jeglicher Bebauung und Versiegelung freizuhalten.

Auch touristische Nutzungen werden durch regelmäßig wiederkehrende Hochwasserereignisse teilweise sehr stark eingeschränkt. Die Zerstörung der Landschaft sowie auch die Angst vor einer eventuellen Wiederkehr des Hochwassers veranlassen Touristen oft dazu, sich von hochwassergefährdeten Gebieten abzuwenden und andere Urlaubsgebiete vorzuziehen. Im Bereich des Eferdinger Beckens beispielsweise musste der Verein „Werbegemeinschaft Donau Oberösterreich“ in Folge des Hochwassers 2013 zahlreiche Stornierungen hinnehmen. Die Begründung: "Wir verbringen unseren Urlaub in keinem Katastrophengebiet"<sup>4</sup>.



Abbildung 2 - Hochwasser Linz 2013

Die Abbildung 2 zeigt die Aufräumarbeiten in Linz nach dem Hochwasser im Jahr 2013 – auch Schäden für die Tourismusbranche zählen zu den Folgen.

---

<sup>4</sup> vgl. <http://www.nachrichten.at/nachrichten/ticker/Nach-Hochwasser-wirbt-Bundespraesident-fuer-Donautourismus;art449,1154214>, 13.06.2015

## **2.2. Danke Wasserkraft?**

Aber nicht nur die Hochwasserthematik ist im Zusammenhang mit den Problemfeldern der touristischen Nutzung des Donaugebietes zu nennen. Ein weiterer wichtiger Punkt sind diverse Nutzungskonflikte zwischen den unterschiedlichen AkteurInnen. Ein Beispiel hierfür ist die Nutzung der Donau zur Energieerzeugung. Vom ökologischen Standpunkt aus betrachtet natürlich sehr nachhaltig, kann es im Bereich solcher Kraftwerke jedoch auch zu Spannungsfeldern kommen. Ein wichtiger Aspekt hierbei ist vor allem die sommertouristische Nutzung, welche durch den Bau von Wasserkraftwerken teilweise sehr stark beeinflusst wird. Eine solche Veränderung des Landschaftsbildes, die im Zuge des Baus von Wasserkraftwerken stattfindet, kann die Erholungsfunktion eines touristisch genutzten Freiraumes natürlich sehr stark einschränken.<sup>5</sup>

Neben diesen Effekten auf die menschliche Wahrnehmung, spielt natürlich auch die teilweise sehr problematische Situation für diverse Tierarten wie beispielsweise Fische eine wichtige Rolle. Auf der anderen Seite steht jedoch wie zuvor bereits erwähnt eine ökologisch nachhaltige Art und Weise der Energieproduktion. Der Einsatz solcher Wasserkraftwerke kann dementsprechend aus verschiedenen Perspektiven betrachtet werden, bezieht man sich jedoch auf touristische Anliegen so kann ein solcher Eingriff in das natürliche Landschaftsbild der Donau aber natürlich als problematisch angesehen werden.

---

<sup>5</sup> vgl. <http://www.siz.cc/bund/sicherheit/show/63>, 13.06.2015

### **3. Tourismus im Donauraum Österreich**

Der Donauraum in Österreich zählt zu den wichtigsten Tourismusregionen des Landes. Besonders in Niederösterreich gibt es zahlreiche beliebte Ausflugsziele, wie zum Beispiel die Region Wachau, welche nicht nur für den Tagestourismus, sondern auch für längere Urlaubsreisen attraktiv ist.

Im Folgenden werden einige gute Beispiele aus dem Tourismus entlang des größten Flusses Österreichs genannt, welche für andere Donauregionen Anregungen und Vorbild sein können.

#### **3.1. Donauschifffahrt<sup>6</sup>**

Eine besonders beliebte Form des Tourismus im Donauraum ist die Passagier-Schifffahrt auf der Donau. Mehrere Unternehmen sind mit ihren Schiffen auf der Donau im Einsatz. Die meisten verbinden die Orte in der Wachau. Hier verkehren sie regelmäßig zwischen Krems und Melk. Weitere Verbindungen laufen von Tulln weg in die Wachau oder von Wien aus in Richtung Bratislava. Auch in Oberösterreich gibt es Verbindungen von Linz nach Passau zu touristischen Zwecken.

#### **3.2. Radtourismus<sup>7</sup>**

Der Donauradweg zählt zu den schönsten Radrouten Europas. Mit rund 1.200 Kilometern erstreckt sich die gesamte Radreise von Donaueschingen in Deutschland bis in die ungarische Hauptstadt Budapest. Vor allem die Strecke von Passau nach Wien ist bei Touristen äußerst gefragt. Die Radtouren können mit Schiff- oder Zugfahrten kombiniert werden, und somit lassen sich auch weitere Strecken mühelos zurücklegen.

#### **3.3. Wandern<sup>8</sup>**

Auch Wandern ist eine touristische Attraktion im Donauraum. Beispielsweise ist der Welterbesteig Wachau, ein 180 km langer Weitwanderweg entlang der schönsten Wanderwege durch das Donautal und die Weinlandschaft Wachau, ein bekanntes Ausflugsziel. Der Welterbesteig Wachau umschließt 20 Burgen, Ruinen und Schlösser, das Weinbaugebiet Wachau, drei Klöster sowie den Jauerling, den höchsten Berg an der Donau. Dieser Wanderweg bietet somit viele kulturelle und naturnahe Highlights der Region.

#### **3.4. Genuss und Kultur**

Genuss und Kultur spielen im österreichischen Donautourismus eine wesentliche Rolle. Zahlreiche kulturelle Einrichtungen finden sich vor allem rund um die Städte Linz, Krems, Tulln und Wien. Linz beispielsweise ist bekannt als ehemalige Kulturhauptstadt Österreichs. Das UNESCO-Weltkulturerbe Wachau ist weltweit bekannt und eines der beliebtesten Ziele in Österreich, da diese Region vor

---

<sup>6</sup> vgl: <http://www.donau.com/de/donau-niederoesterreich/ausflug-bewegen/ausflugsziele/schifffahrt-fahren/>, 13.06.2015

<sup>7</sup> vgl: <http://www.donau.com/de/donau-niederoesterreich/ausflug-bewegen/bewegung/donauradweg/>, 13.06.2015

<sup>8</sup> <http://www.donau.com/de/donau-niederoesterreich/ausflug-bewegen/bewegung/welterbesteig-wachau/>, 14.06.2015

allem als Wein- und Genussregion (Wachauer Marille) bekannt ist. All diese Einrichtungen runden das touristische Konzept mit Schifffahrt, Rad- und Wandersport ab und bieten für alle Touristengruppen interessante Ausflugsziele an.

### **3.5. Zusammenfassung**

Die genannten Beispiele sind alle Teil eines gesamtheitlichen Konzeptes, das diese Donauregion in Österreich punkto Tourismus so erfolgreich und einzigartig macht. Ein wichtiger Punkt ist unserer Meinung nach auch die Miteinbeziehung der umliegenden Regionen in das Tourismusangebot. Denn so profitieren auch Regionen, die nicht direkt an oder nur in unmittelbarer Nähe der Donau liegen, aber trotzdem attraktive Ausflugsziele bieten, vom Tourismus an der Donau. Als Beispiele kann man hier das Kamptal, die Region Römerland-Carnuntum oder der gesamte Raum rund um Linz nennen. In diesem Zusammenhang muss man auch die gute Erreichbarkeit, die durch die Schifffahrt oder den Radtourismus und die Bahnstrecken gegeben ist, erwähnen.

### **3.6. Naturgefahren in der Tourismusregion**

Die Tourismusregionen entlang der Donau haben immer wieder vor allem mit Hochwasser zu kämpfen. Um diese Regionen vor Überschwemmungen zu schützen, gibt es entlang der Donau einige Maßnahmen zum Thema Hochwasserschutz. Diese bringen aber nicht immer Vorteile mit sich. Um welche Maßnahmen es sich hierbei handelt, wird kurz beschrieben.

- **Mobiler Hochwasserschutz:**  
Viele Gemeinden entlang der Donau schützen sich vor Hochwasser mittels eines mobilen Hochwasserschutzes. Als Vorbild gilt dabei die Wachau, wo sich die großen Tourismusorte mit ihren mobilen Hochwasserschutz-Anlagen erfolgreich gegen die Naturkatastrophe wehren können, so auch zum Beispiel beim Jahrhundert-Hochwasser 2013. Das Problem an dieser Art des Hochwasserschutzes ist allerdings, dass das Wasser keine Platz hat sich auszubreiten und somit die Fließgeschwindigkeit enorm erhöht wird und Gemeinden, die keinen Hochwasserschutz haben, regelrecht in den Fluten untergehen. Ein weiterer Kritikpunkt ist die Optik der Anlagen. Teilweise kilometerlange Betonwände ragen entlang der Ufer aus dem Erdreich. Ob diese die Ästhetik und Schönheit dieser Region (vor allem im Weltkulturerbe Wachau) nicht beeinträchtigen, ist wohl Ansichtssache.
- **Renaturierungen:**  
In vielen Regionen entlang des Flusses soll Hochwasserschutz durch den Rückbau und die Renaturierung der Donau geschaffen werden. Aktuelle Beispiele dazu sind in Ottensheim nahe Linz, wo ein rückgebauter Altarm der Donau als Hochwasserschutz dienen soll, die Wachau und der Nationalpark Donauauen. Diese Renaturierungen sind nicht nur wichtig für den Hochwasserschutz, sondern auch ein wichtiger Lebensraum für Flora und Fauna.
- **Absiedelungen:**  
Ein stark umstrittenes Beispiel des Hochwasserschutzes entlang der Donau kommt aus dem Eferdinger Becken. Das Land OÖ und der Bund schlagen in dieser Donauregion Absiedelungen der Bevölkerung vor, um diese vor weiteren Hochwässern zu bewahren.

- Anforderungen an die Zukunft<sup>9</sup>

Um zukünftig Schäden durch Hochwasser entscheidend vermindern zu können, bedarf es neben wasserwirtschaftlicher Maßnahmen der Kooperation zwischen Planung, Verwaltung und Bevölkerung. Sowohl Planungsbereiche wie Infrastrukturentwicklung, Raumordnung und Flächenwidmung sind aufeinander abzustimmen, als auch Lenkungsmaßnahmen wie Schadenskompensation, Förderungsmaßnahmen der Schutzwasserwirtschaft und private Vorsorge. Beispielsweise werden mit der Europäischen Hochwasserrichtlinie integrierte und grenzüberschreitende Raumkonzepte für eine Verbesserung des Hochwasserschutzes für ganze Flusseinzugsgebiete gefordert.

#### **4. Entwicklungstourismuskonzept Wien- Bratislava- Budapest in Bezug auf Nachhaltigkeit:**

Abschließend sollen die zuvor dargelegten Problemfelder im Zusammenhang zwischen der Tourismusedwicklung im Donauraum Wien – Bratislava - Budapest auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit betrachtet werden. Außerdem haben wir Entwicklungsempfehlungen ausgearbeitet und versucht deren Auswirkungen grob abzuschätzen. Dabei wird wie beim Arbeitsauftrag 3 auch unser zu Beginn definiertes Konzept von Nachhaltigkeit angewendet werden.

Im Zuge dieser Betrachtung unterscheiden wir wiederum den ökologischen, den ökonomischen sowie auch den sozialen Aspekt der Nachhaltigkeit. Diese Bereiche spielen bei der Bewertung der Entwicklung der gewählten Region eine sehr unterschiedliche Rolle, weshalb sie nachfolgend getrennt voneinander analysiert werden.

##### **4.1. Empfehlungen und Auswirkungen**

Ein Tourismus-Konzept für den Bereich Wien – Bratislava – Budapest soll und muss natürlich auf der EU Donaustrategie aufbauen. Tourismus als Querschnittsmaterie findet sich ohnehin in den wichtigsten Agenden der Strategie – Anbindung des Donauraums, Umweltschutz im Donauraum, Aufbau von Wohlstand im Donauraum und Stärkung des Donauraums – wieder. Neben dem Fokus auf den Tourismus kann im Zuge eines städte- und staatenübergreifenden Konzepts auch die wichtige Thematik des Schutzes vor Naturgefahren wie Hochwasser behandelt werden.

Zentrale Punkte sollen dabei die interkommunale Anbindung von Budapest an Wien und Bratislava zu Wasser und zu Land sowie eine verstärkte Kooperation in der touristischen Ausrichtung sein. Das Konzept soll dabei die lang erprobte und gut ausgebaute Beziehung zwischen Wien und Bratislava auch auf die Region Budapest ausweiten.

Maßnahmen für den Tourismus können dabei etwa sein:

- Erlebnisreise-Angebote – hierbei steht das aktive Erleben des Reisens im Vordergrund. Zur Fortbewegung wird die eigene Körperkraft genutzt, bei m Gehen, beim Rad fahren oder beim Paddeln im Kanu. Auf der Strecke findet man in ausgewählten Partnerherbergen oder Campingplätzen Unterkunft, auf Wunsch ist auch das Campen in freier Natur möglich. Ebenso möglich sind ein- oder zwei-Tages Touren auf ausgewählten Abschnitten.

<sup>9</sup> [http://www.umweltbundesamt.at/umweltsituation/wasser/hochwasser\\_wasser/](http://www.umweltbundesamt.at/umweltsituation/wasser/hochwasser_wasser/), 14.06.2015

- Kultur-Angebote – ein Kombi-Ticket für Kulturangebote ermöglicht das Besuchen von unterschiedlichen Veranstaltungen in den drei Städten an drei unterschiedlichen Tagen. Die An- und Weiterreise kann dabei selbst erfolgen, es werden jedoch auch tageweise Shuttleservices zwischen den Regionen angeboten.
- Double-Twin-City-Liner - der Double-Twin-City-Liner ist die Erweiterung der bestehenden und stark frequentierten wasserläufigen Verbindung zwischen Wien und Bratislava. Dabei werden die Strecken zwischen den Städten jeweils mit einem herkömmlichen Boot befahren, welches bei einer gemäßigten Geschwindigkeit den Genuss der Landschaft ermöglicht, es wird aber vor allem auf der Strecke zwischen Bratislava und Budapest auch ein Express-Boot geben, welches einen beschleunigten Ortswechsel ermöglichen soll.

Neben dem Tourismuskonzept haben wir uns die Hochwasserproblematik als weiteren Schwerpunkt gesetzt. Unserer Meinung nach ist die Auseinandersetzung mit dieser Problematik bei jeglichen Planungen im Donaauraum, wie beispielsweise bei der Erstellung eines Tourismuskonzeptes, zwingend notwendig. Die Naturkatastrophen der jüngsten Vergangenheit haben gezeigt, dass Jahrhunderthochwässer und extrem Ereignisse leider keine Seltenheit mehr sind und auch in Zukunft in kleineren Abständen auftreten können.

Wir haben in diesem Kontext folgende Empfehlungen und Maßnahmen erarbeitet:

- Transnationale Hochwasserschutzplanung  
Es ist essentiell ein kooperatives Instrument zur gemeinsamen Hochwasserschutzplanung von allen betroffenen Staaten im Donaauraum zu entwickeln. Dieses Instrument sollte zum Beispiel die nachhaltige Lösung des Ober- und Unterliegerproblems zum Ziel haben. Bei dem Problem handelt es sich um die Tatsache, dass im Katastrophenfall durch Dämme oder sonstige technische Hochwasserschutzmaßnahmen in den Oberlagen eines Fließgewässers die Situation in den unteren Lagen noch weiter zuspitzt und verschärft. Dazu kommt die unterschiedliche ökonomische Lage der Donaauraum Länder welche die Ost-West Disparitäten in Bezug auf die Intensität von Hochwässern weiter verschärft.  
In der transnationalen Planung sollten Ausgleichsinstrumente entwickelt werden die durch die Zahlung von Geldbeträgen die Disparitäten verringern um allen Mitgliedern annähernd die gleichen Chancen zu geben. Die Schaffung von Retentionsraum der langfristig vor der Versiegelung geschützt wird sollte bei dem Ausgleichsinstrument positiv bewertet werden.
- Neben dem Schutz vor den Katastrophen wäre es unserer Meinung nach sinnvoll präventive Maßnahmen zu setzen. Neben den Bewohnern der Donauregionen sollten auch die Touristen über die Naturgefahr aufgeklärt werden. Durch die Aufklärung kann es gelingen auch die Touristen über die Problematik zu sensibilisieren und Akzeptanz zu schaffen. Ein weiterer Schritt ist die Erstellung von Katastrophenplänen für den Tourismus. Es sollten Verhaltenspläne für die einzelnen Akteure ausgearbeitet und im Ernstfall umgesetzt werden. Beispiele sind:  
Umbuchungspläne um auf andere „Partnerregionen“ auszuweichen,  
Spezialversicherungsangebote um die Stornierungsfragen vorweg zu klären oder  
Alternativunterkunftspläne für akut Betroffene.

Zum Abschluss sollen die beschriebenen Konzept- und Planungsideen unter dem schon bekannten und auch aus den vorangegangenen Aufgaben bewährten 3-Säulen-Modell der Nachhaltigkeit betrachtet

werden.

Dem Aspekt der ökologischen Nachhaltigkeit wird durch die ambitionierten Hochwasserschutz- und präventionsmaßnahmen Rechnung getragen. Durch diese wird der Natur- und Lebensraum entlang der Donau im Gebiet Wien – Bratislava – Budapest nachhaltig gesichert. Auch der Fokus auf das Naturnahe erleben der Region mit dem Kanu oder dem Fahrrad fällt in diesen Bereich.

Aus ökonomischer Sicht sind ebenfalls die Hochwasserschutzbauten eine sehr positive Entwicklung für den Bereich entlang der Donau. Die Investitionen können in Zukunft Hochwasserschäden effektiv verhindern und dadurch mehrere Millionen Euro an Auf- und Neubaukosten vermeiden. Die gesteigerte Tourismusaktivität sorgt außerdem für beträchtliche Mehreinnahmen in der Region und stärkt vor so die, im Vergleich zu Wien, noch eher entwicklungsschwachen Regionen Bratislava und Budapest.

Auch der Aspekt der Sozialen Nachhaltigkeit ist in den Konzepten gegeben. Ein gesteigertes Tourismusaufkommen innerhalb der Region hat eine gesteigerte wirtschaftliche Tätigkeit zur Folge, die wiederum zu einem Zuwachs an Arbeitsplätzen führt. Diese mit Menschen aus der Region zu besetzen muss eine Voraussetzung sein.

## **5. Abbildungsverzeichnis:**

Abbildung 1

[https://www.wieninternational.at/sites/default/files/styles/gallery\\_full/public/nodes/72445/einschub\\_map207c20eusdr207c2009.2011.jpg?itok=vIA1Vb18](https://www.wieninternational.at/sites/default/files/styles/gallery_full/public/nodes/72445/einschub_map207c20eusdr207c2009.2011.jpg?itok=vIA1Vb18)

Abbildung 2

<http://www.tips.at/bildergalerien/fotos/alben/273042-linz-schaeden-und-aufraeumarbeiten-nach-hochwasser-2013>